

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Werktagen
Abonnement
in der Stadt vierteljährlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen württ. Postanstalten
und Boteu zu Gros- u. Halb-
herortsprecher wozu. M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
hieszu Bestellgeld 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verkundigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meßtern,
Enzklösterle u.

amtlicher Fremdenliste.

Inserate nur 2 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. die klein-
steilige Spaltenbreite.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen etwas
Rabatt.
Abonnements
sind Uebereinkunft
Telegraphisch-Kasse:
Schwarzwald 'er Wildbad

Nr. 163.

Mittwoch, den 15. Juli

1908

Amtliche Aurliste

Fortsetzung der am 11. Juli angemeldeten
Fremden.

Villa Augusta. Mählich, Hr. Oskar, Stud. Arch. Ulm	Villa Saisch. Kind, Frau Rebekka mit Frl. E. Petersburg Robert Hammer, Schuhmacher.	Ortssteuerbeamter Maier. Luz, Hr. Oberamtspfleger Welsheim	Denning, Hr. Ludwig, Rfm. mit Fr. Gem. Nürnberg
Villa Sacher. Rath, Hr. Dr. Professor, Realgymnasial- Direktor mit Frau Gem. Pankow	Gerhardt, Hr. J., Pastor mit Fr. Gem. und Sohn Gera Neuß	Villa Mathilde. Himely, Hr. Fabrikant Nienburg	Hugo Stüb, Briefträger.
Chr. Böhner sen. Rosenthal, Hr. David, Rfm. mit Fr. Gem. und Kind; Graßlshelm	Villa Secker. George, Hr. August, Büro-Chef Berlin	Villa Mon repos. Hiesler, Hr. Hermann, Rfm. Berlin	Stein, Hr. Johannes, Weichenwärtter.
Uhrmacher Bott. Enstein, Hr. A., Rfm. Ulm	Villa Selena. Sperl, Hr. Reg.-Rat mit Frau Gem. Königsberg	Villa Monte bello. Müsch, Hr. Postdirektor mit Fr. Gem. Olpe i. Westf. Wiesbaden	Karl Toussaint, Holzhändler.
Villa Bristol. Eiert, Frau Johanna, geb. v. Reichenau, Privatier mit Frl. E. München	Posthalter Hildenbrand. Morlock, Hr. C., Oberzolllkontrolleur Hamburg	Villa Rotebello. von Wulf-Ronneburg, Frau Baronin, geb. Herzogin Sante della Rovere Rom	Behel, Frau, Rfm. G. Rehl a. Rh.
Villa Carmen. Darrich, Hr. G., Kgl. Hofkupfererschmid Stuttgart	Dr. med. Siller. Grüninger, Frl. Emmy Stuttgart	Friedr. Rothacker. Villa Sofie Schmidt, Frau Mathilde, Rentiere Glückstadt a. d. E.	Meinert, Frau Rentiere mit Frl. E. Izchon Holstein
Villa Christine. Terberger, Fr. Th. Osnabrück	Villa Johanna. Heeb, Hr. J. W., Privatier mit Frau Gem. Frankfurt a. M.	Herm. Pfan, Schreinermeister. Scharff, Hr. Theodor, Rfm. mit Frau Gem. Ludwigshafen	Wilh. Treiber. Herreng. Paris
Villa Erika. Hofmann, Hr. Adolf, Privatier mit Frau Gem., Ebenhägen und Frl. E. Frankfurt	Dr. Josenhaus. Rappus, Frau mit Pfliegerin Offenbach	Wilh. Pfeiffer, Waagnermeister. von Witte, Hr. Solrat mit Frau Gem. Rußland	Johanna Trippner Ww. Kochstr.
Villa Fürst Bismarck. Heilborn, Frau Franziska Berlin	Villa Kaiser Wilhelm. Ballin, Hr. Adolf Hamburg	Adolf Pott. Villa Waidelich. Kirchhoff, Frl. Johanna Wien	Weber, Hr. Hermann, Hauptlehrer: Waldhorn B.
	Villa Karlsbad. Dieth, Hr. Karl, Werkführer, Sontheim	Villa Rheingold. Hempel, Frau Domänenrat Mönchtröden	Karl Vollmar Ww. König-Rathstr.
	Villa Ladner. Haas, Hr. Rfm. mit Vegl., Hr. Hugo Stern Elberfeld	Fr. Rieginger, Drechslermeister. Kemp, Frau Hugenbach	Kreitmayer, Frau C., Privatier mit Schw. Fr. Rfm Sauer Köln
	Villa Linder. Kolesch, Frau Wie. mit Frl. New-York	Kärschner Rometsch. Alschweig, Hr. Karl, Professor mit Frau Gem. Chemnitz	Ph. Walliser.
	Ludwig Luz, Malermeister. Marcus, Frl. Johanna Berlin	Villa Schill. Bang, Hr. Theodor Marburg	Burthardt, Fr. Chr., Bauwerkmeister. Ww. Elwangen
	Marcus, Frl. Henriette Kallmann, Frl. Fanny Berlin	Wilh. Schlüter, Schlossermeister. Sparr, Frau Marie mit Frl. Pforzheim	Forstwart Wengert.
		Herm. Schmid, Metzgermeister. Säger, Frau E. mit Bed. Alexandria	Busch, Hr. G. Lehrer mit Fr. Gem. und F. Hamburg
		Georg Schnauser, Schaffner. Zimm, Frl. Bertha, Lehrerin Hamburg	Albert Wolf, Maler. Heidelberg
		Bäckermeister Schober. Müller, Hr. Arthur, Rfm. Teubert-Teurbach	Väter Zieffe.
		Rud. Schweizer Ww. Villa Sofie Schneider, Frau Bertha, Rentiere mit Frl. E. Berlin	Preßler, Hr. Georg, Güterverwalter mit Fr. Gem. Frankental

Empfehle meine vorzüglichen
Weiss- und Rot-Weine
(über die Strafe) in verschiedenen
Preislagen.
Fr. Kessler
Weinhandlung.

Die B. Hofmann'sche Buchdruckerei in Wildbad

empfiehlt sich zur Lieferung aller Arten

Druck-Arbeiten

in Schwarz und Buntdruck.

Sorgfältige Ausführung. Rasche Lieferung. Billige Preise.

Rundschau.

Prozeß Eulenburg.

Es hat nun doch ein Vertreter der Presse Zutritt zu der weiteren Verhandlung des Meineidsprozesses gegen den Fürsten Eulenburg erlangt. Das Berl. Tagebl. erzählt dazu:

Vor einigen Tagen erschien der Hofschaffenspieler Alexander Erdt auf dem Korridor vor dem Verhandlungssaal und erklärte dort den Vertretern der Presse, der Zeuge Ernst habe ihm erzählt, er würde nicht gegen den Fürsten Eulenburg ausgesagt haben, wenn dieser ihm eine größere Summe Geldes gegeben hätte. Diese angebliche Äußerung Ernsts wurde nun gestern durch den Kriminalkommissar v. Treskow dem Gericht übermittlelt, worauf der Vorsitzende einen Vertreter der Presse in den Saal rufen ließ, um ihn über den Vorfall zu befragen. Von Seiten der Verteidigung und der Geschworenen wurde der Zeuge außerdem noch gefragt, welchen Eindruck Ernst und Nidel auf ihn gemacht hätten. — Dieser Vertreter der Presse verbleibt während der weiteren Verhandlung im Saal.

Ueber die gestrige Verhandlung wird berichtet, daß der Kriminalkommissar v. Treskow ausgesagt habe, in den Polizeiakten befinden sich Notizen, wonach Fürst Eulenburg in Wien als homosexuell bekannt sei. v. Treskow hat dem Fürsten unter vier Augen von den Gerüchten Mitteilung gemacht, der Fürst habe aber auf Ehrenwort versichert, daß er sich nie gegen den § 175 vergangen habe.

Das Befinden Eulenburgs hat sich derart verschlechtert, daß sein Hausarzt fürchtet, es könne infolge der Aufregung der Tod plötzlich eintreten. Nach der „B. Z. a. M.“ hatten die Ärzte dem Fürsten schon die gestrige Fahrt nach Moabit untersagen wollen, doch habe sich dieser auf das Entschiedenste gewehrt, diesem Ansinnen nachzukommen. Er lege Wert darauf, daß der Prozeß zu Ende geführt werde. Der Fürst ruht während der Verhandlung vollständig liegend auf einer Krankenbahre, auf der nur sein Oberkörper durch mehrere Kissen gestützt werden kann.

Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Eulenburgs findet heute keine Verhandlung statt.

Eulenburg als Politiker.

Nach der „Berl. Mitt. Ztg.“ tragen wir noch einige Äußerungen nach, die Fürst Eulenburg in der Freitagssitzung getan haben soll und die, obwohl sie etwas seltsam klingen, doch wiedergegeben werden müssen, weil sie vermutlich zu politischen Auseinandersetzungen in der Presse führen werden. Den Anlaß zu den Äußerungen Eulenburgs gab der an den Vorsitzenden gerichtete Brief aus einem österreichischen Städtchen, in dem behauptet wurde, die Zeugen Nidel und Ernst seien von Merikaler Seite beeinflusst. Der Fürst soll dazu bemerkt haben: Ich hatte in München Preußen nicht nur politisch, sondern auch kirchlich zu vertreten. Mein Leben lang bin ich ein Verehrer des protestantischen Kaisertums gewesen. Das hat mir namentlich in Sibirien viele Feinde gemacht. Wir haben nicht in Berlin, sondern in München den Runtius des Papstes. Dort sind also wichtige Verhandlungen zu führen, und ich habe sie im Sinne der protestantischen, der norddeutschen Kaiserreichsidee geführt. Dadurch bin ich dem Merkalisierung ebenso wie dem bayerischen Partikularismus verhaßt geworden. Vielleicht bin ich jetzt eines der Opfer dieser großen Idee. Ich kann nichts Bestimmtes behaupten, aber aus diesem Milieu heraus können diese infamen Verdächtigungen entstanden sein. Der Vorsitzende unterbrach hier den Angeklagten mit der Frage, ob er behaupten wolle, daß solche Strömungen den frommen Katholiken Jakob Ernst zum Meineid getrieben hätten. Fürst Eulenburg antwortete: Nein und setzte dann seine Rede fort. Der Merkalisierung habe ihm nie verziehen, daß er ihn mit der ganzen Energie eines norddeutschen Protestanten bekämpft habe. Auf die Frage des Vorsitzenden:

Wollen Sie etwa hier die Behauptung aufstellen, der Merkalisierung habe die Briefe veranlaßt, die Sie selbst an Ernst geschrieben haben und aus denen die Art Ihrer Beziehungen zu Ernst hervorgeht?, gab der Angeklagte keine Antwort.

Der entgangene Herzogtitel.

Wie dem „Bayer. Kur.“ aus angeblich gut informierter Quelle mitgeteilt wird, ist die Behauptung der Zeitschrift „Der Morgen“ in Berlin, es habe der Plan bestanden, dem Fürsten Eulenburg nach dem zweiten Garden-Prozeß den Herzogtitel zu verleihen, durchaus zutreffend. Fürst Bülow hatte damals seine Demission angeboten, falls Fürst Eulenburg wirklich den Herzogtitel erhalten sollte. — Im preussischen Deutschland ist alles möglich.

Vom 11. Deutschen Turnfest

in Frankfurt wird gemeldet: Der gestrige Vormittag gehörte den Frankfurter Schülern. Von 9 Uhr ab fand in den Turnhallen und auf den Turnplätzen ein Wettturnen zwischen Schülern der Schulen statt. Die Übungen erstreckten sich auf Weit- und Hochsprung, Wettlaufen, Ballwerfen, Kugelstoßen usw. Infolge des regnerischen Wetters war der Besuch des Festplatzes nur mäßig. Abordnungen sämtlicher Schüler in Begleitung ihrer Lehrer besichtigten den Festplatz und die Festhalle.

Zum Weingeschzentwurf.

Trier, 13. Juli. 130 Vertreter des Mosel- und Saarweinbaugesbietes, darunter sieben Abgeordnete, Vertreter des Oberpräsidenten, der Regierung, verschiedener Handelskammern und sämtlicher Weinbau-, Weinhandel- und Winervereine berieten heute hier den neuen Weingeschzentwurf. Sie einigten sich unter Aufhebung früherer Resolutionen auf die Akzeptierung einer örtlichen Begrenzung für die Zuderung bis zu 25 Prozent, und einer zeitlichen Begrenzung bis zum 31. Januar. Sie sprachen sich ferner für die Deklarationspflicht bei Verschnitt weißer und roter Weine aus, sowie für die Gestattung der Lage und Jahrgangbenennung bei verbesserten Weinen.

Tages-Chronik.

München, 13. Juli. In der ersten Jahres-Versammlung des deutschen Werkbundes wurden gestern in den Vorstand folgende Herren gewählt: Theodor Fischer-München, Hermann Rutherfuss-Berlin, J. J. Scharvogel-Darmstadt, Kolb Moser-Wien, Gerde-Delmenhorst bei Bremen, Peter Brudmann-Heilbronn.

Strasbourg, 13. Juli. Heute vormittag 11 Uhr fand in Colmar die Wahl des Bürgermeisters statt. Der seitherige Bürgermeister, der volksparteiliche Landesausschussabg. Blumenthal wurde mit sämtlichen anwesenden 31 Stimmen wiedergewählt. Ein Gemeinderat fehlte. Zu Beigeordneten wurden die Gemeinderäte Eng und Ferry, die politisch dem Zentrum angehören, gewählt.

Aus München wird berichtet: Im Pfartal ist Montag bei 30 Grad Hitze ein furchtbares Hagelwetter niedergegangen, wodurch großer Schaden an Feld und Flur angerichtet worden ist.

In der haptischen Hypotheken- und Wechselbank in München wurde Montag mittag ein Bankraub verübt. Zwei elegant gekleidete Herren traten an den eben mit Gelbzahlen beschäftigten Kassierer Reinthaler heran, um ihn etwas zu fragen. Der eine der Gauner griff nach einer Geldrolle, die 10000 Mark enthielt, während der andere den Kassierer am Hilferufen verhindern wollte. Aber dem Kassierer gelang es, sich frei zu machen, die elektrische Glode zu erreichen und das Personal herbeizurufen.

rufen. Die beiden Gauner, die Engländer sind und mit allerlei Einbruchswerkzeugen versehen waren, wurden überwältigt und festgenommen. Die Weiden wehrten sich so energisch, daß zehn Personen nötig waren, um sie zu bewältigen.

Die Sonntagabend niedergegangenen schweren Gewitter mit Hagelschlag richteten in einem großen Teile des Rheinlandes an den Feldfrüchten und Obstbäumen erheblichen Schaden an. An mehreren Stellen wurden Bäume entwurzelt, Dächer abgedeckt und Schornsteine beschädigt. Infolge Stauens der Wassermassen an den Kanalöffnungen wurden vielfach Straßen überschwemmt.

Aus Oberhausen i. Rheinl. wird berichtet: Als am Sonntag im Verlaufe einer Geburtstagsfeier bei dem Bergmann Hagenbed in Frie nrop, die bis in die Nacht hinein dauerte, 2 Polizeibeamte Ruhe boten, schoß Hagenbed auf diese. Die Beamten drangen hierauf in die Wohnung Hagenbeds, wo dieser einem der Beamten mit einem Messer den Leib aufschlitzte. Der Schwerverletzte feuerte zweimal aus seinem Revolver auf den Angreifer, der auf der Stelle getötet wurde. Der Beamte wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Wie die „Neue Freie Presse“ aus Prag meldet, wurde in den Pavillon für Geld- und Bankwesen der Jubiläumsausstellung eingebrochen. Alte und neue Banknoten, unter diesen eine ganz neue 5000 Kronen-Note, sind dabei gestohlen worden.

Der deutsche Missionar Mänge hat sich auf der Reise von Sydney nach Manila während eines Fieberanfalls durch das Kabinensfenster hindurchgezwingt und ist ertrunken.

Automobil-Unfälle.

Zu dem Automobilunglück in der Nähe von Berlin, bei dem der Regierungsrat Serlo getötet und der Rechtsanwalt Dr. Dechelhäuser schwer verletzt wurde, wird noch berichtet, daß die Herren auf der Fahrt von Berlin nach Friedrichshafen waren, um dem Zeppelinischen Aufstieg anzuschauen. In der Nähe von Beelitz kam ihnen ein Bauer mit einem Pferd entgegen, das vor dem Automobil scheute und von einem Vorderreifen des Wagens erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Die Insassen des Wagens hielten den Zwischenfall damit für erledigt, als plötzlich die Steuerung versagte. Mit voller Kraft fuhr das Automobil gegen einen Baum und stürzte um. Als Direktor Gehemann die Bestimmung wiedererlangte und sich nach seinen Gefährten umsah, fand er Regierungsrat Serlo, der ungefähr 7 Schritte weit geschleudert worden war, mit vergeretem Antlitz, den Mund voll Blut, bereits als Leiche. Dr. Dechelhäuser gewann erst nach geraumer Zeit die Bestimmung wieder. Letzterer ist ein bekannter Sportsmann und Inhaber des Bank-, Kommissions- und Finanzierungs-geschäfts Ph. O. Dechelhäuser. (Dr. Dechelhäuser ist auch Besitzer der Fahrzeugfabrik Heilbronn.)

Ueber einen schweren Automobil-Unfall wird aus München berichtet: Der frühere schwedische Minister und jetzige Generalkonsul in Kairo, Graf Wagmeister, eine Amerikanerin mit ihrem 10jährigen Sohnen und die Gesellschaftsdame verunglückten Sonntagabend auf der Rückkehr von einem Automobil-Ausflug. Infolge eines Reifbruchs hielt das Automobil in der Nähe von Dauerlach plötzlich an und übererschlug sich, wobei die Insassen auf die Straße geschleudert wurden. Der Besitzer der Automobilfabrik, der diese lenkte, wurde sofort getötet. Die übrigen Fahrgäste wurden zum Teil schwer verletzt in zwei Sanitätswagen nach München verbracht. Graf Wagmeister erlitt mehrere Beinbrüche, die Amerikanerin einen Schädelbruch, doch besteht bei beiden Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Außer Gefahr sind die Gesellschaftsdame und der Knabe.

Man sollte alle Tage wenigstens ein kleines Lied hören, ein gutes Gedicht lesen, ein treffliches Gemälde sehen, und wenn es möglich zu machen wäre, einige vernünftige Worte sprechen.

Goethe.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java
Dusk von Leo van Heemstede.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Roses Gesicht hatte immer mitgeschrien; das Spiel der Sonnenstrahlen auf den Wipfeln der Dünen bot kaum so viel Abwechslung, als das der Empfindungen, die sich in ihren Augen spiegeln.

„Merkwürdig!“ murmelte der junge Mann für sich, „wer hätte gedacht, daß ich hier in einem Traumwagen am äußersten Ende der nordholländischen Küste eine solche Musterkarte von Ausdrücken in mich aufnehmen würde!“

Er verharrte noch eine Weile schweigend und nahm die beiden Mädchen sorgfältig an. Sie hatten wenig Ähnlichkeit miteinander. Rosa-Marie mit ihrem bewogenen Gesicht, das sich keine zwei Minuten gleich blieb, war eher klein als groß, aber anmutig in all ihren Bewegungen; ihr reibariger Regenschirm stammte aus einem Delftschiff-Magazin, aber in der Taille war etwas daran geändert, so daß er tabellarisch ihre Figur umschloß; ein dunkelroter, mit Baumwollensamt besetzter Rock kam darunter zum Vorschein; man sah ihr an, daß sie kein gewöhnliches Mädchen aus dem Volke war. Jans dagegen hatte große Hände und Füße — Vambänder trugen beide nicht, und die Füße steckten in plumpen braunen Schuhweil — die jüngere Schwester hatte außerdem einen Ocker, den hätte man ihn nicht gleich bemerkt, der eigentümliche weißliche Zug in dem breiten Gesicht voraussetzen haben würde. Das Einzige, was beider Verwandtschaft einigermaßen andeutete, waren die Augen, wenn Rosa-Maries Gesicht einen Augenblick in Ruhe blieb; die Bänder der jüngeren behielten immer den nämlichen Ausdruck.

„Wollen die Damen ein wenig von der Seelust profitieren?“ fragte der junge Mann endlich.

„Jawohl, zu dienen!“ entgegnete Rosa-Marie. Es ist wegen meines Schwesterchens natürlich; sie ist so schwach, und der Doktor sagt, daß ein paar Wochen Aufenthalt am Strande sie ganz erfrischen würden. Ich hoffe, daß er recht hat . . . nicht wahr, Kind?“ Sie nickte ihr freundlich lächelnd zu.

„Es wird doch nicht helfen“, flang die matte, traurige Antwort. „Das dürfen Sie nicht sagen. Die Seelust ist nützlich.“ „Nicht würde sie nicht gerade machen, und ich werde davon auch nicht allein gehen können. Was macht es also aus, ob ich ein wenig mehr oder weniger krank bin?“

„Wie kannst Du nur so reden!“ Das Gesichtchen nahm einen verzweifelten, traurigen Ausdruck an, große Tränen perlten an den Wimpern. „Du machst mir Kummer, wenn Du so sprichst, Jans! Werde nur mal erst ein wenig kräftiger, dann wirst Du schon sehen . . .“

„Was sehen?“ „Wie die Gesundheit einen Menschen ändern kann“, entgegnete die Schwester freundlich. „Nicht solch ein Scheusal, wie ich bin“, war die bittere Antwort.

Rosa-Marie prente ihr Gesicht an die Fensterrahmen und fuhr wiederholt hastig und aufgeregt mit der Hand über die Augen. An der Bewegung ihrer Schultern konnte man sehen, daß sie heftig gegen ihre Erregung kämpfte; endlich vermochte sie sich nicht mehr zu beherrschen; sie zog ihr Taschentuch hervor und drückte es an ihr Gesicht, während sie beharrlich zum Fenster hinausblickte.

„Sie dürfen solche Worte nicht sagen“, ermahnte der Herr das Kind. „Sehen Sie denn nicht, wie sehr Sie Ihre Schwester dadurch herüber?“

„Warum ist sie auch so kindisch? Sie weiß ja doch, daß nichts dabei herauskommt, ob man sich hin und her schleppt. Es hilft gar nichts; je schneller ich sterbe, um so besser für sie.“

Rosa-Marie hatte endlich ihre widerspenstigen Tränen unterdrückt; sie wendete sich um, und nun glaubte der Herr wieder in eine Frühlinglandschaft zu blicken — noch feucht vom Tau, aber schon wieder von der Sonne bestrahlt.

„Sie meint es nicht so schlimm, Herr! Sie ist nur bisweilen ein wenig verdrießlich, und dann sagt sie solche Dinge, die mir einen Augenblick weh tun; aber es ist gleich wieder vorbei . . . denn wir lieben einander herzlich, nicht wahr, Schatz?“

Und um mir ein Vergnügen zu machen, wird sie die Seelust mit vollen Sägen genießen; wir legen uns in den Sand und schauen immer ins Meer hinaus. O, das Meer ist so schön, so herrlich, Jans!“

„Haben Sie das Meer denn schon öfter gesehen?“ „Gewiß, als wir von Indien kamen; aber das ist schon lange her, da war Jans noch nicht auf der Welt.“

„Das kann doch noch nicht so sehr lange her sein.“ „Ja, war . . .“ worten Sie einmal, ich werde achtzig Jahre, und Jans ist gerade zwölf geworden, und . . .“

Das weitere wurde leise ausgerechnet und das Ergebnis mit schelmischen Augen verkündet: „Das war also vor dreißig Jahren.“

„Ahn, wenn ich richtig rechne, dann waren Sie damals erst fünf Jahre alt, und dessen erinnern Sie sich noch?“

„O, so genau! Wenn ich meine Augen schließt, dann sehe ich das Meer, so prächtig, so groß, so weit!“ Sie schloß wirklich die Augen und machte eine Bewegung mit der Hand, um die Größe des Meeres anzudeuten. „Bild weiß ich nicht und dann wieder grau mit goldenen Streifen, oder dunkelblau und bisweilen so rot . . . so rot wie geschmolzenes Eisen.“

Sah ohne Uebergang sich zu ihrem Schwesterchen lachselnd, sagte sie mit unbeschreiblich liebevoller Stimme: „O Jans, wie müßt Du dem lieben Gott danken, daß er Dir so zu en gegeben hat! Denke Dir einmal, Du wärest blind, dann könntest Du das Meer nicht sehen, das wäre doch tausendmal schlimmer.“

„Nun ich nicht auch dankbar sein, weil ich nicht taub und nicht stumm bin?“ „Ja, ja!“ Sie legte den Finger auf die Lippen. „Wah, Jans!“

Die Teilnahme des Mitreisenden war's zureichend. Er war noch jung, aber er hatte viel gesehen, viel erlebt; eine gewisse Müdigkeit sprach aus allen seinen Bewegungen. Seine Lippen und sein Bart waren eigenhändig zugewachsen; auch seine Mißmut hatte etwas Fremdartiges. Es überrückte ihn nicht, auf einer so einfachen, selbsthellen Reise etwas zu finden, das ihn gereizte, ja ihm selbst Vergnügen machte.

„Sind die Damen allein auf der Welt?“ „Die Damen?“ Rosa-Marie lächelte ein wenig schüchtern, und er fand, daß auch dieser Ausdruck sie allerliebste liebete.

Fortsetzung folgt

Aus Stadt und Umgegend

Wildbad, den 15. Juli. Im Laufe des gestrigen Nachmittags liefen bei uns, wie bereits durch Extra-Blatt bekannt gemacht, folgende Spezial-Telegramme ein:

Friedrichshafen, 2.15 nachm.

Graf Zeppelin jochen aufgestiegen und Richtung Konstanz eingeschlagen.

Konstanz ca. 3 Uhr.

Graf Z. fuhr über die Stadt und kehrte unterhalb derselben um.

Ueberlingen bestätigt die Rückkehr des Luftschiffes

Friedrichshafen, 4 Uhr.

Gegenwärtig kreist das Luftschiff über dem Bodensee bei Friedrichshafen.

Friedrichshafen 4.45 Uhr.

Gegen 4 Uhr landete Graf Zeppelin wieder in Manzell. An dem vorderen Motor ist eine Kühlwasserschraube gebrochen. Der Schaden ist schon ge-

hoben. Zeppelin hofft, morgen wieder aufsteigen zu können.

Friedrichshafen, 15. Juli vorm. 9 Uhr.

Graf Zeppelin wird voraussichtlich die unterbrochene Fahrt heute abend 7 Uhr wieder aufnehmen.

* Bis zum heutigen Tage beläuft sich die Gesamt-Einnahme der Bergbahn auf 22350.95, wovon auf den vergangenen Sonntag allein 1009.80 Mark zu rechnen sind. An diesem Tage wurden bei 50 Fahrten 1418 Personen aufwärts und 1200 Personen abwärts befördert.

* **Kurtheater.** Die gestrige Aufführung von „Benion Schöller“, trotz seines hohen Alters jugkräftigen Stückes, fand bei guter Darstellung des Ensembles — wovon hauptsächlich der Erztrompeter Herr Grosse als Klapprothsen hervorzuhelien ist — eine freundliche Aufnahme. — Heute, Mittwoch, abend Wiederholung von „Reiterattacke“.

* Am Donnerstag abend findet unter der bewährten Leitung des Musikdirektors A. Prem ein Musikalisches Abend mit Orchester statt, an dem sich die Opernsängerin vom Augsburger Stadttheater, Fel. Martha Sommer und Herr Hofopernsänger Peter Müller aus Stuttgart als Solisten beteiligen werden.

Konzert-Programm

des **Kurorchesters.**
Direktion: A. Prem, Kgl. Musikdirektor.

Mittwoch, den 15. Juli
Abends 6—7 Uhr
Auf dem Kurplatz.

- | | |
|------------------------------------|------------|
| 1. Reitermarsch | Schuber |
| 2. Ouv. z. Op. „Hänsel und Gretel“ | Humperding |
| 3. Kaiser-Walzer | Strauss |
| 4. L'Arlesienne, Suite | Bizet |
| 5. Waldweben aus „Siegfried“ | Wagner |

Donnerstag, den 16. Juli
vormittags 8—9 Uhr.
In der Trinkhalle

- | | |
|--|-------------|
| 1. Choral: „Herzlich tut mich verlangen“ | |
| 2. Sinfonie No. 13 (Gdur) 1. u. 2. Satz | Haydn |
| 3. Aufforderung zum Tanz | Weber |
| 4. Ouv. z. Op. „Titus“ | Mozart |
| 5. Scherzo capriccioso (Fis moll) | Mendelssohn |
| 6. „Mein Liebestern“ Mazurka | Herrmann |

Druck und Verlag der Bernh. Hofmannschen Buchdruckerei in Wildbad. Verantw. Redakteur: E. Reinhardt, daselbst.

Bekanntmachung.

Die Beratung und Feststellung des Voranschlags (Etat) der Stadtpflege und der Ortsarmenpflege pro 1908/09 findet am nächsten **Freitag, den 17. Juli cr., von nachm. 5 Uhr an** in öffentlicher Sitzung der Gemeindefolgeien auf dem Rathause statt, wozu die Einwohnerschaft eingeladen wird.

Wildbad, den 14. Juli 1908.

Stadtschultheißenamt
Baehner.

Auto! Auto!

Titl. hohen Herrschaften halte meinen hocheleganten als Double-Phaeton (Roi de Belges) karossirten neuen

50 PS. ZÜST-WAGEN

für jede, auch die grösste Tour geeignet, bestens empfohlen. Bequeme Sitz-Gelegenheit für 6 Personen.

Empfehlenswerte Touren:

Baden-Baden, Freiburg, Freudenstadt, Herrenab., Hohkönigsburg, Strassburg.

Jede weitere Tour wird ausgeführt.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

A. Hildenbrand,

Kgl. Posthalter.

Garten-Restaurant z. Hochwiese

beim Echo!

Besitzer **Gottlieb Schmid**

empfiehlt den titl. Kurgästen sowie der verehrlichen Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung seine in schöner Lage befindliche

Wirtschaft mit Sommerkaffee

mit neuerbautem Saal (Schwarzwaldstil)

Offener Ausschank und in Flaschen
Helles u. dunkles Lagerbier: Naturreine Weine
Kaffee: Thee: Chocolate
:: Süß- und Sauermilch ::



König. Kurtheater

Wildbad.

Direktion Intendant Rat Peter Viebig.

Mittwoch, 15. Juli cr.

34. Vorstellung (Duhendarten giltig)

Reiterattacke

Lustspiel in 3 Akten

v. Stobiger u. Friedmann-Frederich

Donnerstag, 16. Juli cr.

geschlossen!

Zwei Schuppen

zum Aufbewahren von Automobilen hat zu vermieten

Carl Rath.

Einen noch gut erhaltenen

Karren

hat zu verkaufen.

Chr. Weimert,

Schreinermeister.

Eine

Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör wird bis zum 1. Okt. zu mieten gesucht.

Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Selbstgebranntes

Kirschenwasser

Hefenbranntwein

Fruchtbranntwein

ist zu haben bei

J. Bäuerle.

Für Echtheit wird garantiert

Prima

Seifenpulver

offen, per Pfund 25 Pfg., bei größerer Abnahme billiger.

W. Fuchslocher.

Wildbad © Hotel Umlandshöhe

Soultbäder (Das ganze Jahr geöffnet) Fichtennadelbäder
In schönster Lage mit herrlicher Aussicht. Zehn Minuten unterhalb des Bahnhofes. Gute Küche und Keller. Grosser romant. Garten und Gartenhäuser, Kur- und Badanstalt. Dampf-Wannen- und Sonnenbäder. Geöffnet von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr. Für Erholungsbedürftige und Familien bestens empfohlen. Pension in allen Preislagen. Mai u. Sept. Ermässigung. Fuhrwerk im Hause (Omnibus). Telefon 84. Der Besitzer **Carl Schmid.**

Fotografie Hofmann

Tel.-No. 41 Haupt-Strasse 105 Tel.-No. 41

Täglich Aufnahmen

(bei günstiger Witterung)

in den Kgl. Anlagen

Spez.: POSTKARTEN

Stand in dieser Woche bei der engl. Kirche

Für gute, haltbare Bilder wird garantiert.

CAFÉ BECHTLE

Bäckerei und Conditorei

Hauptstrasse 80.

Naturweine von Heilbronn,

Uhlbach, Sasbachwalden etc.

im Ausschank.



Entzückt

werden Sie sein über die hübsche Geschenkeilage bei dem Weiden-Seifenpulver „Goldperle“. Jedes Paket enthält ein reizendes Geschenk. Achten Sie auf den Namen „Goldperle.“

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Theodor Rindsberg

Herren-Anzüge
und
Paletots.

Pforzheim

5 Marktplatz 5

Mitglied des Rabattspartvereins. Telefon 1748

Jünglings-
und
Knaben-
Anzüge.

**Garantiert reinen
Bienenhonig**

empfiehlt **Freiber,**
Korbmachermeister.

Prima Most

hat von 20 Liter an abzugeben
C. Scharr,
Villa Waldfrieden.

Neue gelbe Vanilleur

Kartoffeln

empfiehlt **Chr. Batt.**

**Pyramiden-
Fliegenfänger**

empfiehlt **Chr. Batt.**

